

Auf der Suche nach mehrsprachiger Kinder- und Jugendliteratur

Eine Einleitung

I Zum Zusammenhang von Sprache, Gemeinschaft und Literatur

Es ist ein wesentliches Merkmal des Menschseins, Gemeinschaft zu suchen sowie miteinander zu sprechen und zu kommunizieren. In der Antike hat man dafür die Vorstellung des „zoon politikon“ geprägt, eines zu Gemeinschaft und Gesellschaft befähigten Menschen.¹ Eine zentrale Fähigkeit des „zoon politikon“ stellt die Kommunikation dar: Den Austausch mit anderen zu suchen, sich kennenzulernen, sich zu verständigen sowie aufeinander einzugehen. In der Antike kommt dieser Vorstellung immer auch eine politische Dimension zu, wenn Fragen des Gemeinwohls auf dem Marktplatz – der Agora – verhandelt werden. Im Gespräch kann man sich verschiedener Formen verbaler und nonverbaler Zeichen bedienen.

Wie die beiden Figuren auf dem Cover des hier vorgelegten Sammelbandes zeigen, gibt es unterschiedliche Sprachen, die auf der Welt gesprochen werden und mithilfe derer eine Verständigung mit bestimmten Personen leichter und mit anderen schwerer möglich ist. Eng damit verbunden sind Vorstellungen von Welt und Kultur, die durch und mit Sprachen geprägt und transportiert werden. Und oft werden – zumindest in Europa – Sprache und Nation als eng aufeinander bezogen gedacht, womit eine politische Dimension zum Vorschein kommt.

In diesem Zusammenhang wird oftmals der Begriff der Mehrsprachigkeit verwendet, wenn in einem ersten Schritt Sprecher(innen) – und auch Leser(innen) – zwei (oder mehr) sprachliche Wissenssysteme soweit erworben haben, dass sie mit monolingualen Sprecher(inne)n in beiden Sprachen Alltagsgespräche führen können. Dabei müssen sich beide Sprachen nicht ‚die Waage halten‘ und die Dominanz einer Sprache kann sich im Laufe eines Lebens verändern (Tracy 2008, S. 51). Bezogen auf Kinder- und Jugendliteratur verstehen

1 Selbstverständlich ist den Verfasserinnen bewusst, dass einem Großteil der griechischen Gesellschaft dieses Recht nicht vergönnt war und dieser keine tragende Funktion in der Polis hatte.

wir darunter Texte, in denen auf textueller Ebene verschiedene sprachliche Systeme kombiniert bzw. integriert werden. Der Umfang solcher Kombinationen von aus verschiedenen Systemen stammenden „Bausteinen“ kann unterschiedlich stark ausgeprägt sein: Am einen Ende der Skala stehen Zitate aus Sprachen, die in einen dominant einsprachigen Text eingeflochten werden. Am anderen Ende der Skala stehen wiederum einsprachige Texte, die aber als Ganzes aus einer Ausgangssprache in eine Zielsprache übersetzt worden sind und oft nicht sichtbare Spuren dieser sprachlichen Transformation in sich tragen. Zwischen diesen beiden Polen finden – wie im folgenden Band gezeigt wird – vielfältige Formen der Variation statt. Als Adressat(inn)en rücken Kinder und Jugendliche ins Blickfeld, denen Themen im Umkreis von Migration näher gebracht werden. Aufgrund der mit dieser Thematik einhergehenden Fragestellung kann dieser Zugang einerseits stark problemorientiert erfolgen, andererseits rufen das Thema und seine Aufarbeitung auch symbolische Zugänge auf.

Im vorliegenden Band wird das Konzept der Begegnung und der Verständigung stark gemacht. Den Kern dieser Vorstellung bilden **Texte** der Kinder- und Jugendliteratur, die mehrsprachig sind: Gemäß der oben skizzierten Pole sind Übersetzungen darunter ebenso zu subsumieren wie Texte, in denen reale oder fiktive Sprachen gemischt werden. Darüber hinaus bildet die visuelle Ebene eine weitere Form, wie Text und Leser(in) miteinander kommunizieren können. Es gilt eine Systematik für mehrsprachige Texte darzulegen: Diese reicht von der Mischung verschiedener Sprachen bis hin zur Kombination von Text und Bild. Neu in die Systematik mehrsprachiger Kinder- und Jugendliteratur wird in diesem Band die Auseinandersetzung mit der Sprache der Tiere aufgenommen. Sie eröffnet aufgrund von Verfremdung einen Anspielungsreichtum, wenn es um Fragen der Verständigung und der Annäherung geht. Ein weiterer neuer Aspekt in die Systematik mehrsprachiger Literatur wird durch den Blick auf andere Länder und die Verlagsproduktionen gerichtet, um weitere Perspektiven auf Mehrsprachigkeit in Texten zu eröffnen.

Eng mit den Texten ist die Frage ihrer **Vermittlung** verbunden, die auf die Adressat(inn)en abzielt. Es werden immer wieder didaktische Konzepte veröffentlicht, die ausgehend von Sprache für kulturelle Besonderheiten, für fremdkulturelle Wahrnehmungen sowie für Ansätze des Verstehens von Unbekanntem sensibilisieren möchten. Leser(innen) können zum Text unterschiedliche Zugänge finden: Wenn Texte als Bilderbuch, als enhanced E-Book oder als Printtext aufbereitet werden, gilt es zu reflektieren, inwiefern Mehrsprachigkeit und Medialität einander bedingen und einander stützen. In aktuellen Veröffentlichungen wird davon ausgegangen, dass Synergien zwischen